Poch : Frauen an die Macht

Autor(en): **A.Z.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **12 (1986)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-360507

Nutzungsbedingungen

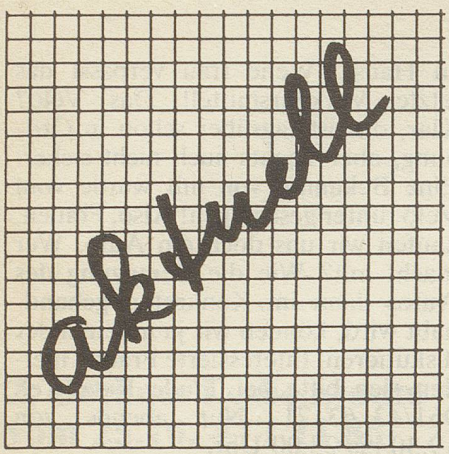
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

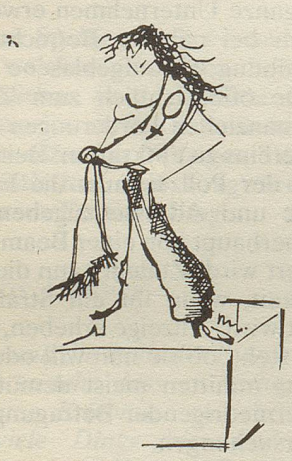
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Poch: Frauen an die Macht

AZ. Olten. In den Leitungsgremien der Progressiven Organsationen der Schweiz (Poch) sind die Frauen mit einem Anteil von 60 Prozent fortan in der Mehrheit. Die Poch- Delegiertenversammlung (DV) stimmte in Olten einem entsprechenden Entschluss zu. Laut einem Poch-Communiqué beschlossen die Delegierten überdies, das Referendum gegen die Verschärfung des Asylrechts zu unterstützen. In einem Resolutionsentwurf wird zudem eine Stillegung der Kernkraftwerke gefordert. Die Poch haben beschlossen, sowohl Parteivorstand als auch Geschäftsleitung zu 60 Prozent mit Frauen und das Zentralsekretariat paritätisch zu besetzen. Damit solle den Frauen ermöglicht werden, in allen Bereichen Politik machen zu können, heisst es in der Pressemitteilung.



Ab in die Feuerwehr!

In Zürich sollen Frauen künftig in die Feuerwehr, dies fordert der 28jährige Jus-Student Martin Burger (LdU). Also einmal mehr zuerst gleiche Pflichten für Frauen – die gleichen Rechte gehen somit ein bisschen mehr unter...

Olten

Ein Jahr Frauebeiz "Rote Zora"

Vor einem Jahr war es einfach das Bedürfnis einiger Ofra-Frauen heraus an die (Frauen-)Öffentlichkeit zu kommen. Nach vielen Diskussionen und dem Einwilligen der GenossenschafterInnen der Kollektivbeiz Isebähnli, uns an ihrem "Wirtesonntag" die Beiz zu überlassen, konnten wir starten. Nachdem auch noch ein Name gefunden wurde, konnte die Eröffnung am 24. Juni 1985 in Anwesenheit von Radio und Presse und drei Generationen von Frauen eröffnet werden.
Das Programm war von Anfang an sehr vielfältig. Neben dem gemütlichen Zusammensitzen und dem Gespräch unter Frauen organisierten wir auch viele Veranstaltungen:

— Berufliche Standortbestimmung für Frauen, mit einer Psychologin;
— Informationen zum neuen Eherecht, von Dr. Marie Boehlen aus Bern;
— ein grosses Damen-Dinner;
— Literaturlesungen mit Texten von Esther Schiffer und Helen Meier;
— "Frauen für den Frieden" informierten über ihre Organisation;
— Klassischer Musikabend mit Fagott und Violoncello;
— Nicaragua-Solidaritätstag mit Frauen, die in Nicaragua waren;
— Mitarbeiterinnen des Frauenhauses Brugg informierten über Notwendigkeit und Probleme des Selbsthilfeprojektes;
— Praktischer Fotokurs und Veloflickkurs;
— Eine SBB-Kondukteuse, eine Ernährungsberaterin und eine Buchhändlerin stellen ihre Arbeit vor.

Inzwischen hat die "Rote Zora" schon drei keine Schwesterchen bekommen: Die "Brasserie Lorraine" in Bern, der "Ochsen" in Zofingen und der "Engel" in Ottenbach werden am Ruhetag zur Frauenbeiz.
Wir freuen uns auf viele weitere Frauen-Beizen an unserem nächsten Geburtstag!

Geburtenstreik in Finnland

Aus Protest gegen die Atomenergie haben über 3000 finnische Frauen einen Geburtenstreik begonnen. Sie fordern von der finnischen Regierung den Ausstieg aus der Kernenergie bis 1990.

Baden

Ein Dach über dem Kopf

In der letzten 'emanzipation' berichteten wir noch über die fehlenden Räumlichkeiten für Frauenzentren. Und schon flatterte eine gute Nachricht in den Briefkasten: Das Frauenzentrum Baden ist bereits wieder stolze Besitzerin einer Wohnung, es existiert also wieder und muss die Vollversammlung nicht mehr unter Schirmen oder in der Bahnhofunterführung durchführen. Fühlte sich die Badener Bevölkerung durch die öffentlichen Versammlungen etwa in ihrer Ruhe gestört? Seit anfangs Juni gilt die neue Adresse: Frauenzentrum Baden, Stadtturmstrasse 8, Postfach 421, Tel: 056/ 22 33 50.
Herzliche Gratulation zum raschen Erfolg!

Beratungsstelle für die Opfer von Gewaltverbrechen

In der eidgenössischen Volksabstimmung vom 2. Dezember 1984 wurde der Verfassungsartikel betr. Entschädigung von Opfern von Gewaltverbrechen angenommen. Weil der Weg von der Verfassungsgrundlage bis zum Inkrafttreten des Gesetzes etwa fünf Jahre dauern wird, kann für die Opfer von staatlicher Seite her noch während längerer Zeit nichts geschehen. Deshalb eröffnet die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft am 1. Juni 1986 eine Beratungsstelle auf privater Ebene. Die Beratungen sind unentgeltlich und streng vertraulich. Tel. 01/55 10 23 oder 01/201 17 34, Beratungsstelle für die Opfer von Gewaltverbrechen, Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft, Brandschenkstr. 36, 8039 Zürich 1